

Mehrwertsteuerreduzierung kommt bei Gästen an: Kräftiges Plus bei den Tourismuszahlen sind Beleg für Investitionstätigkeit der Branche

Ulrich N. Brandl: „Erst durch wettbewerbsfähigen Mehrwertsteuersatz konnte Preis-/Leistungsverhältnis außergewöhnlich verbessert werden“

Hotelmehrwertsteuer in Europa Fair und gerecht

Das sind die Fakten



Seit den 90er Jahren hat der DEHOGA die Einführung des reduzierten Mehrwertsteuersatzes gefordert, wie er schon damals in nahezu allen EU-Staaten galt. Die Mehrwertsteuersenkung zum 1. Januar 2010 stellt die dringend benötigte Steuergerechtigkeit in Europa her. Die Hoteliers halten Wort. Sie investieren in Millionenhöhe und schaffen tausende zusätzliche Arbeitsplätze in Deutschland.

© DEHOGA Bundesverband, Stand 15. Februar 2012

(München) Das fast schon rekordverdächtige Plus bei den Tourismuszahlen ist ein deutlicher Beleg dafür, dass die Reduzierung der Umsatzsteuer auf Beherbergungsdienstleistungen bei den Gästen ankommt. Laut gestern veröffentlichten vorläufigen Angaben des Statistischen Landesamtes stieg die Zahl der Ankünfte im Vergleich zu Mai 2011 um 10,1 Prozent auf 2.858.900, die Übernachtungen verzeichneten ein Plus von 12,4 Prozent auf 7.541.869.

„Die Gäste kennen immer mehr von der Welt und werden zurecht immer anspruchsvoller“, so Ulrich N. Brandl, Präsident des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbandes DEHOGA Bayern. „Wenn vor diesem Hintergrund Bayern es schafft, ausgehend von einem Spitzenniveau nochmals derart hohe Zuwachsraten zu erzielen, ist dies ein

Beleg dafür, dass sich unser Preis-/Leistungsverhältnis außergewöhnlich verbessert haben muss“, so Brandl, der auch gleich den Grund hierfür benennt: „Erst durch die Herstellung fairer Wettbewerbsbedingungen auf dem Gebiet des Mehrwertsteuersatzes war es möglich geworden, den Abbau des Investitionsstaus zu beginnen. Bayerns Beherbergungsgewerbe konnte kräftig in Qualität investieren, es ging ein regelrechter Ruck durch die Branche.“ Eine kaum beachtete Besonderheit dieser Maßnahme liegt darin, dass auch kleinere Betriebe, die zuvor aufgrund zu geringen Investitionsvolumina nie in den Genuss von Fördermitteln kommen konnten, nunmehr in Qualität investieren können. Hierdurch hat der gesamte bayerische Tourismus einen Qualitätsschub erfahren. Zugleich profitieren hiervon insbesondere heimische Handwerker, Dienstleister und Zulieferer.

Seite 2 von 2

Dass es sich um eine Entwicklung handelt, bei denen nicht die Metropolen, sondern ländliche Regionen gestärkt wurden, beweist die Tatsache, dass von Januar bis Mai insbesondere kleinere Städte und Gemeinden deutlich mehr Ankünfte und Übernachtungen als die großen bayerischen Städte mit mehr als 100.000 Einwohner registrieren konnten. So legten sowohl die Ankünfte als auch die Zahl der Übernachtungen im Zeitraum Januar bis Mai um 7,7 Prozent auf 11.024.165 bzw. 29.618.499 gegenüber den Vergleichszahlen des Vorjahres zu.

„Der Tourismus ist für Bayern eine Schlüsselbranche“, erläutert Brandl, „schließlich beschäftigt er über 560.000 Menschen allein in Bayern, das sind weit mehr als drei Mal so viele wie die bayerischen Automobilhersteller weltweit in ihren Reihen haben.“ Zudem bietet er noch Arbeits- und Ausbildungsplätze in allen Regionen unseres Freistaats, vor allem in Gebieten, aus denen sich andere Arbeitgeber schon lange zurückgezogen haben.

Brandls Fazit: „Die Mehrwertsteuerreduzierung hat sich für den Staat und damit für jeden einzelnen Steuerzahler am Ende gerechnet und sie wird sich weiter rechnen. Deshalb kann und darf es für eine faire und weitsichtige Politik nur eine logische Konsequenz geben: Faire Wettbewerbsbedingungen auch für die Gastronomie und damit für das gesamte Gastgewerbe.“

- Ende der Pressemitteilung -